

Roland Ditttrich

Die Loreley lebt!

Deutsch als Fremdsprache



Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Roland Ditttrich
Die Loreley lebt!

1. Auflage 1 4 3 2 1 | 2013 12 11 10

Alle Drucke dieser Auflage können nebeneinander benutzt werden, sie sind untereinander unverändert. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2007
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlags.

www.klett.de
www.lectueren.com

Redaktion: Jutta Klumpp-Stempfle
Zeichnungen: Sepp Buchegger, Tübingen
Satz: Satzkasten, Stuttgart
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
Umschlaggestaltung: Elmar Feuerbach
Tonregie und Schnitt: Ton in Ton Medienhaus, Stuttgart
Sprecherin: Regina Leberherz

ISBN 978-3-12-556034-5



Inhalt

Stadtplan (Ausschnitt)	6
Personen	7
Kapitel 1	8
Kapitel 2	11
Kapitel 3	17
Kapitel 4	21
Kapitel 5	24
Kapitel 6	26
Kapitel 7	30
Kapitel 8	32
So sagt man im Rheinland und in Köln	35
Das gibt es bei uns!	36
Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln	38
Fragen und Aufgaben zum gesamten Text	50
Lösungen	52
Bildquellen	54

Personen

Tanja Scholl, genannt ‚Loreley‘, ca. 26 Jahre alt, schwarze lange Haare. Sie hat früher als Reiseleiterin gearbeitet, jetzt ohne feste Stelle, Adresse unbekannt.



Jens Cullmann, 55 Jahre, Kapitän der MS ‚Loreley‘, viel Erfahrung mit Schiffen und im Tourismus. Er kennt den *Rhein* sehr gut.



Klaus Klimm, 36 Jahre, Steuermann auf der MS ‚Loreley‘ und auf anderen Schiffen, sehr sicher und professionell. Er hat nur ein Problem: Er trinkt gern Bier, auch bei der Arbeit.

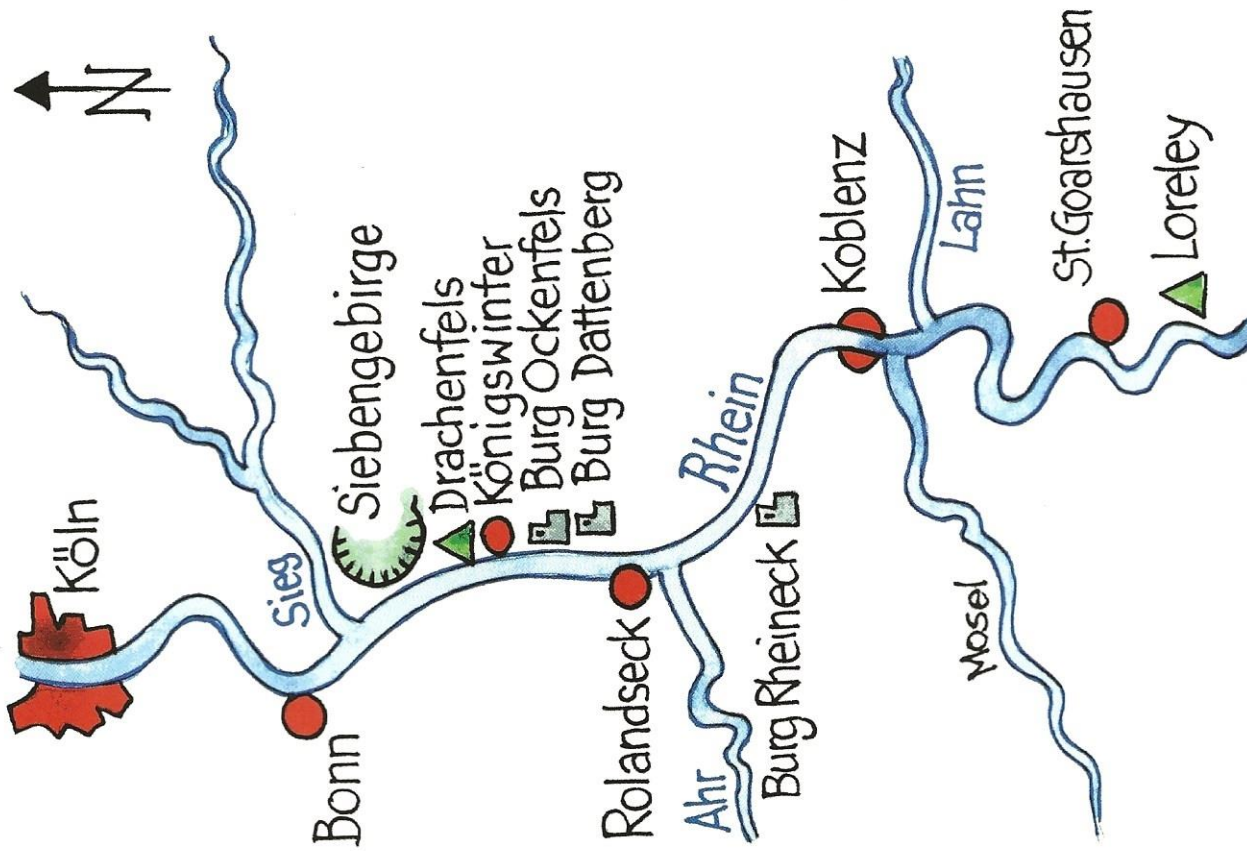
*

Sascha Heine, ca. 30 Jahre alt, Pianist und Entertainer, hat Musik studiert. Er macht Musik für Tourismusgruppen und ist ein echter ‚Kölscher Jung‘.

Fritz Kühn, 64 Jahre alt, war einmal Kapitän auf einem Schiff. Er hatte einen Unfall und sitzt jetzt im Rollstuhl. Seine Tochter Julia kümmert sich um ihn.

Julia Kühn, 24 Jahre, Tochter von Fritz Kühn, studiert Informatik in Bonn. Ihre Hobbys sind Rudern und Theater.

Und die **Loreley**, mythische Gestalt aus einer alten Sage, sitzt auf dem *Loreley-Felsen*. Sie singt sehr schön und ist deswegen für die Schiffer auf dem *Rhein* eine Gefahr.





Café „Kunibert der Fiese“

1

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin ...“
Leise singt die Frau das Lied über die Loreley. Die Sonne scheint auf ihre langen blonden Haare, und sie trinkt ihren Morgenkaffee. Das Café ‚Kunibert der Fiese‘ ist ein schöner Platz dafür.

5 Da klingelt ein Handy. Die Frau am Tisch neben ihr bekommt einen Anruf.

„Was, Mama, du bist wieder im Krankenhaus! Heute Morgen? Du, ich muss zur Arbeit! Am Sonntag? Natürlich am Sonntag. Da fährt doch das Schiff ..., und ich bin die Reiseleiterin!“

4 **fies** rheinisch für unsympathisch, unangenehm – 9 **die Reiseleiterin** hat die Reiseleitung

Sie ist sehr nervös und spricht laut in ihr Handy. Die blonde Frau hört zu und versteht jedes Wort.

Dann ruft die Reiseleiterin jemand an.

5 „Hallo Claudia, hier ist die Bille. Tut mir leid, dass ich dich so früh störe – ich weiß, es ist erst halb acht. Aber es ist etwas Schreckliches passiert. Ich muss zu meiner Mutter ins Krankenhaus, und ich habe doch die Reiseleitung für diese Fahrt zur Loreley.“

Die blonde Frau am Nebentisch hört ‚Loreley‘ und ist wie elektrisiert.

10 „Claudia, kannst du nicht für mich einspringen? Um neun fährt das Schiff ab. Und unser Reisebüro hat doch heute zu. Ich weiß, es ist wenig Zeit, aber ich muss sofort weg.“

Bille hört die Antwort von Claudia und sagt dann: „Ja gut, ... ich lasse die Passagierliste hier an der Theke. Wo? Im Café ‚Kunibert‘ unten an der Promenade. Danke dir ...“

15 Dann geht Bille zur Theke, gibt dort eine Mappe mit Papieren ab und verlässt das Café.

Auch die blonde Frau zieht ihren schwarzen Mantel an und geht. Draußen bleibt sie stehen.

20 Das Lied kommt ihr wieder und wieder in den Sinn. Da! Ein plötzlicher Gedanke kommt ihr und führt sie zurück in das Café, erst langsam und dann immer schneller.

„Die Loreley, das ist doch mein Name, wie schön! Und ich, ich war doch auch mal Reiseleiterin – ich kann das sicher noch.“

25 Sie ändert noch schnell etwas und geht dann zur Theke.

„Hallo, da war eine Kollegin von mir da und hat etwas abgegeben, eine Mappe.“

Der Kellner sieht die Frau mit den schwarzen Haaren zum ersten Mal. „Hier bitte!“, sagt er. Und sie bekommt die Mappe.

7 **die Reiseleitung** Organisation und Führung einer Reisegruppe – 9 **elektrisiert** ein starkes plötzliches Gefühl – 10 **einspringen** schnell jemand helfen und seine Arbeit tun – 14 **die Theke** Bar für Getränke – 16 **gibt ... ab, hat ... abgegeben** → **abgeben** lässt etwas für eine andere Person dort, die es später abholt – 16 **die Mappe** eine Tasche für Dokumente (z.B. aus dickem Papier) – 17 **verlässt** → **verlassen** geht weg – 20 **kommt ihr in den Sinn** fällt ihr ein

Darin findet sie alles – die Termine, das Programm, die Passagierliste und die Tickets.

„Jetzt schnell an den Rhein, zur Anlegestelle des Schiffes!“

*

Sie ist nur wenige Minuten weg, da kommt Claudia ins Café und geht gleich zur Theke. Von dem Kellner hört sie: „Da war schon eine andere Kollegin, die hat die Mappe.“

Claudia ärgert sich zuerst ein bisschen, aber freut sich dann über den freien Sonntag und geht wieder nach Hause.

5



Schiff „Loreley“

2

Da liegt dieses schöne Schiff, die ‚Loreley‘. Und Loreley kennt dieses Schiff: schöne Fahrten, interessante Programme, gutes Niveau. Der Kapitän, Jens Cullmann, steht zusammen mit dem Steuermann, Klaus Klimm, auf dem Schiff und schaut hinunter.

5 „Schönes Wetter heute, das wird eine gute Fahrt.“

„Lassen wir die Passagiere an Bord?“ Der Steuermann sieht auf die Uhr.

- 3 der Kapitän Chef des Schiffes – 3 der Steuermann der Mann am Steuer, der das Schiff lenkt –
- 4 schauen sehen – 6 der Passagier, -e Person, die eine Reise macht (z.B. auf einem Schiff) –
- 6 an Bord auf das Schiff, auf dem Schiff

3 die Anlegestelle Stelle für Abfahrt und Ankunft eines Schiffes

„Nein, noch nicht. Wir warten auf die Reiseleiterin. Diesmal nicht Frau Ehrlich. Sie hat mich angerufen, dass für sie eine Kollegin kommt.“

5 „Und wann kommt die endlich? Die hat doch die Passagierliste und die Tickets.“

Da sehen sie eine Frau mit schwarzen Haaren kommen – in einem schwarzen Mantel mit Kapuze, mit einer Mappe in der Hand. Schnell geht sie an Bord.

„Guten Morgen! Wir warten schon auf Sie. Kommen Sie vom Reisebüro?“, fragt der Kapitän.

15 „Ja, Scholl, Loreley Scholl. Ich komme für meine Kollegin, sie kann heute leider nicht.“

„Das wissen wir schon. Jens Cullmann, ich bin der Kapitän und das ist Herr Klimm, unser Steuermann.“

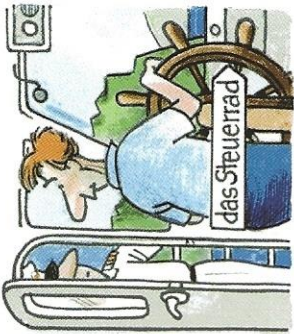
Klaus Klimm muss ein bisschen lachen.

20 „Sie heißen wirklich Loreley? Das passt ja gut zu unserer Fahrt! Außer – die Loreley hatte blonde Haare ...“

„Na und? Das finde ich nicht so lustig. Aber wir werden sehen ...“
„Pardong! – War nur ein Spaß.“ Und dann geht der Steuermann hinauf ins Ruderhaus. Aber irgendwie fühlt er sich plötzlich nicht wohl.

*

25 Die Passagiere müssen jetzt nicht mehr länger warten und kommen an Bord.



Als erstes ein Rollstuhlfahrer mit einer jungen Frau – Fritz Kühn mit seiner Tochter Julia.

Der Kapitän begrüßt ihn herzlich. „Willkommen an Bord, Herr Kollege!“ Fritz zeigt auf seine Beine. „Leider nicht mehr Kapitän, seit dem Unfall nur noch Rolli-Fahrer. Das ist meine Tochter Julia, sie begleitet mich auf dieser Fahrt.“

10 „Ich freue mich, dass Sie bei uns sind!“

„Ja danke, Papa und ich freuen uns auch.“

Jetzt kommt Loreley dazu. Julia und sie sehen sich kurz an und grüßen sich sehr kühl.

15 „Morje!“ – „Guten Tag!“

*

Fritz und Julia sind oben auf dem Schiff und schauen auf den Rhein. Und dabei wird Fritz ganz traurig.

20 „Ach Julia, ich kann sie einfach nicht vergessen, die Zeit, als ich noch Kapitän war ...“

„Ja, ich erinnere mich auch noch. Ich habe dich oft zusammen mit Mutter besucht, und manchmal sind wir mitgefahren, bis nach Koblenz ...“

„Ja, und die Frieda hatte immer ein bisschen Angst, dass mir etwas passiert.“

25 „Klar! Aber gefährlich ist es heute ja nicht mehr, mit der modernen Technik.“

„Natürlich nicht, Julia. Aber etwas ist schon sehr komisch – am Loreley-Felsen gibt es immer noch Havarien. Nicht schlimm – aber ...“

1 der Rollstuhlfahrer → Rollstuhl + Fahrer kann nicht laufen und braucht einen Rollstuhl -
8 der Rolli-Fahrer nettes, freundliches Wort für „Rollstuhlfahrer“ - 10 begleitet mit jemand mitgehen,
hier: mitfahren - 15 Morje! rheinisch für Guten Morgen! - 28 der Felsen hoher Berg am Fluss -
28 die Havarie, -n Unfall eines Schiffes

10 die Kapuze Teil eines Mantels, für den Kopf - 22 Pardong! rheinisch für Entschuldigung!

„Vielleicht macht das die Loreley – wie in dem Lied. Das musste ich in der Schule lernen.“ Und beide lachen.

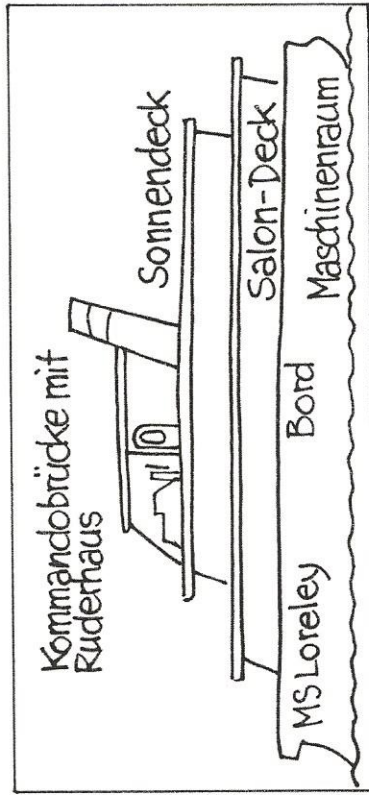
„Papa, wenn du an Bord bist, passiert sicher nichts.“

„Nein, bestimmt nicht! So, jetzt habe ich aber Durst bekommen. Kannst du mir ein schönes, kühles Kölsch bringen?“

„Ja, gern!“

*

Alle Passagiere sind jetzt an Bord. Es sind auch Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern dabei, zum Beispiel Daniel und Jasmin.



Das Schiff legt ab, und alle freuen sich auf die Reise.

Nach einer Durchsage gehen die Passagiere in den Salon. Dort kann man sitzen und essen, es gibt eine Bar und gegenüber eine Bühne in blauem Licht. Auf der Bühne sitzt ein Mann mit einem Keyboard. Sascha Heine soll Musik und kleine Shows für die Passagiere machen.

5 ein Kölsch siehe S.21 – 9 legt ab → ablegen das Schiff fährt ab – 11 die Bühne hier: Teil des Salons, von dort kommt die Show und die Musik – 12 das Keyboard elektronisches Musikinstrument

Er spielt ein kleines Musikstück, dann kommt der Kapitän zusammen mit Loreley und geht ans Mikro.

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste – groß und klein! Ich begrüße Sie herzlich zu unserer Fahrt auf dem *Rhein* bis zur Loreley und zurück.“

5

Neben sich hört er Loreley leise singen. „Ich weiß nicht, was soll es ...“

„Bitte singen Sie nicht, das stört mich“, sagt der Kapitän leise zu ihr und spricht weiter.

„Wir werden auf unserem modernen und gemütlichen Schiff alles für Sie tun. Diese schöne Reise werden Sie nie vergessen ...! Ich stelle Ihnen noch zwei wichtige Personen vor: Hier ist Frau Scholl, Ihre Reiseleiterin, und dort Sascha Heine, unser Musiker und Entertainer.“

10

Sascha kommt nach vorn. „Guten Tag, ich bin Sascha Heine – nicht verwandt mit dem großen Dichter Heinrich Heine. Ich mache für Sie Musik und ... Kommen Sie mit Ihren Wünschen einfach zu mir!“

15

Die Passagiere applaudieren.

„Wollen Sie auch etwas sagen?“, fragt der Kapitän Frau Scholl und hält ihr das Mikro hin. Aber sie will nichts sagen.

20

„Dann wünsche ich uns allen eine angenehme Reise und gutes Wetter. Und in unseren Gedanken ist die Loreley ...“

Da beginnt Loreley wieder mit dem *Loreley-Lied*. „Ich weiß nicht, was ...“

25

2 das Mikro Mikrofon – 4 begrüßen die Gäste willkommen heißen – 16 der Dichter schreibt Dramen, Gedichte, Romane – 19 applaudieren mit den Händen klatschen, weil man etwas gut findet

„Lassen Sie mich zu Ende sprechen, bitte!“, sagt er leise zu ihr. Aber sie singt weiter.

5 „Und noch etwas liebe Gäste, um halb elf lade ich Sie ein zu einer Führung durch das Schiff und um ein Uhr treffen wir uns zum Mittagessen!“

Jetzt spielt Sascha ein bekanntes Lied über den *Rhein*, und alle singen mit.

Warum ist es am Rhein so schön?

Warum ist es am Rhein so schön?

Warum ist es am Rhein so schön, am Rhein so schön.

Weil die Mädel so lustig

Und die Burschen so durstigt! ...

Man sieht, der Reiseleiterin Loreley gefällt dieses Lied nicht, und sie geht weg.

15 „Hast du das gesehen?“, sagt Julia zu ihrem Vater, „der Kapitän spricht und die Reiseleiterin singt einfach dazwischen. Mit der stimmt doch etwas nicht ...!“

¹¹ **das Mädel**, - Mädchen – 12 **der Bursche**, -n Junge, junger Mann (*seltener*) – 12 **durstig** Durst haben



Königswinter und Drachenfels

3

Die Fahrt auf dem *Rhein* ist wirklich schön. Vom Schiff aus können die Passagiere die ganze Landschaft sehen – das *Siebengebirge*, *Rolandseck* ... Sie fahren vorbei an schönen Dörfern, Wäldern und Weinbergen.

Und sie haben einen wunderbaren Blick auf die vielen Burgen hoch auf den Felsen.

„Hier sehen Sie *Königswinter* und die *Ruine Drachenfels*“, erklärt der Kapitän.

⁴ **der Weinberg**, -e von hier kommen die Weintrauben für den Wein – 5 **die Burg**, -en alte Militäranlage auf dem Berg, als Kontrolle über den Rhein – 7 **die Ruine** Reste einer alten Burg

„Und hier haben wir die Burgen Ockenfels, Dattenberg und Rheineck.“
Alle Leute sind auf dem Sonnendeck, fotografieren und filmen. Fast alle.

Der Kapitän erzählt den Passagieren von den Burgen, von früheren Zeiten und wie die Menschen am *Rhein* heute leben. Er macht das alles allein, denn die Reiseleiterin ist nicht da. Wo sie ist, weiß keiner.

Für die Kinder, Daniel und Jasmin, ist das Schiff aber viel interessanter.

10 Sie laufen die Treppen hinauf und hinunter, schauen in den Maschinenraum und entdecken überall geheimnisvolle Türen.

„Schau doch mal, was ist denn hinter dieser Tür?“, fragt Daniel plötzlich.

15 Sie gehen an die Tür und öffnen sie leise ... Dort steht mit dem Rücken zu ihnen eine Frau in einem weißen Kleid. Sie kämmt ihre langen blonden Haare und singt dabei leise.

„Du, wer ist denn das? Das ist aber komisch“, flüstert Jasmin, „gehen wir lieber.“

20 Vorsichtig machen sie die Tür wieder zu. Aber man hört doch etwas!

Schnell laufen sie weg, um die Ecke, und ...

Da kommt die Reiseleiterin aus der Tür – mit schwarzen Haaren und schwarzem Mantel, wie immer.

„Hallo, ist da jemand?“, ruft sie.

25 Sie schaut sich um, aber sie sieht niemand.

Jetzt schleichen die beiden auf die Kommandobrücke.

11 **entdecken** etwas Interessantes finden, das bis jetzt unbekannt war – 11 **geheimnisvoll** – das Geheimnis niemand weiß etwas davon – 15 **kämmen** mit einem Kamm die Haare in Ordnung bringen – 17 **flüstern** sehr leise sprechen – 26 **schleichen** vorsichtig und leise gehen, damit sie niemand sieht oder hört



„Halt, was macht ihr hier? Das ist nicht erlaubt!“ Klaus Klimm hat die beiden erwischt.

5 „Entschuldigung, Herr Kapitän, wir wollten doch nur ...“, sagt Jasmin.

„Ich bin nicht der Kapitän, ich bin der Steueremann. Aber kommt schon rein. Ich zeige euch, wie das Schiff fährt.“

„Toll, danke!“ Daniel freut sich besonders.

10 „Seht ihr, das ist das Radar, die Computeranlage und hier das Wichtigste: das Steuerrad. Probiert mal!“
Und Daniel geht ans Steuerrad!

„So, jetzt müsst ihr aber wieder gehen“, sagt der Steueremann.

„Aber wir wollen Ihnen noch was erzählen“, beginnt Jasmin.

15 „Ja, hinter einer Tür, da war eine weiße Frau – mit langen blonden Haaren – sah aus wie – na klar! – wie die *Loreley*! Großvater hat so ein Buch mit Bildern“, erzählt Daniel weiter.

„Seid ihr sicher? Ihr seht doch keine Gespenster, oder?“

„Nein, nein wir haben sie wirklich gesehen!“, antwortet Jasmin.

20 „Na gut, aber jetzt geht schnell. Der Kapitän kommt gleich.“

*

Der Kapitän kommt ins Ruderhaus.

„Jens, was machst du für ein Gesicht? Was ist los?“, fragt Klaus Klimm.

„Ich weiß nicht. Die Fahrt ist dieses Mal anders als sonst.“

25 „Warum? Ist etwas nicht in Ordnung?“

„Klaus, ich mache mir ein bisschen Sorgen. Diese Reiseleiterin ist nie da, wenn man sie braucht. Ich musste den Passagieren die ganze Zeit Informationen über den *Rhein* geben. Ich mache praktisch ihren Job!“

3 **erwischen** jemand tut etwas Verbotenes und man kommt gerade dazu – 10 **die Computeranlage** → **Computer+Anlage hier:** alle technischen Apparate zum Steuern des Schiffes – 18 **das Gespenst, -er** sieht aus wie ein Mensch, ist aber nicht lebendig

„Das geht doch nicht! Hast du ihr das schon gesagt?“
„Das kommt ich nicht, sie ist einfach weg. Und da ist noch diese Sache mit der blonden Frau ...“

„Welche blonde Frau?“ Jetzt wird Klaus neugierig.

5 „Zwei Passagiere haben eine blonde Frau im unteren Deck gesehen. Und sie sagen, die war plötzlich wieder weg. Und dann meinen die – so im Spaß – wir haben die *Loreley* an Bord! Und dann lachen sie alle und schauen mich an.“

„Wie die Kinder!“, ruft Klaus.

10 „Was für Kinder?“

„Ja, da kommen zwei Kinder zu mir ins Ruderhaus und erzählen etwas von einer blonden, weißen Frau. Ich denke noch, das ist doch alles Kappes. Aber die sagen, die Frau sieht aus wie die *Loreley* ... wie im Bilderbuch.“

15 „Mensch! Machen wir uns nur nicht verrückt. Da kam keine blonde Frau an Bord, ich bin ziemlich sicher. Aber wer weiß – vielleicht ein ‚blinder Passagier‘?, meint der Kapitän.

„Ist alles möglich.“

„Also, ich gehe jetzt ans Ruder. Und du Klaus machst mal einen Rundgang zur Kontrolle!“

20 Nach einer halben Stunde kommt der Steueremann zurück.

„Niemand eine blonde Frau – vielleicht doch ein Gespenst!“

„Biste jeck?“ Der Kapitän kann schon wieder lachen.

¹³ **dat is Kappes** *rheinisch* für das ist Quatsch – ¹⁷ ein „**blinder Passagier**“ ist ohne Anmeldung und ohne Bezahlung an Bord – ²³ **Biste jeck?** *rheinisch* für Bist du verrückt? Spinnst du?

4

Das Schiff ‚Loreley‘ fährt gerade an *Koblentz* vorbei. Der Kapitän bittet die Gäste in den Salon, denn es ist Zeit zum Mittagessen.

5 Sascha Heine spielt wieder Lieder vom *Rhein*, und die Gäste setzen sich. Fritz Kühn und Julia sitzen mit Daniel und Jasmin und ihren Großeltern an einem Tisch.

10 Die Schiffsküche empfiehlt – als typisches rheinisches Essen – ‚Suurbrade‘. Das bestellen einige Passagiere.

Anderere essen weniger, nur ‚Halve Hahn mit Röttgelche‘ – ein Roggenbrötchen mit Käse und saurer Gurke – in Köln ein typisches Essen.

15 Man trinkt dazu ein Kölsch oder, wenn man aus Düsseldorf kommt, ein Alt. Und weil man am *Rhein* ist, natürlich auch Rheinwein.

Am Tisch der Kühns spricht man über die *Loreley*. Und da erzählen die Kinder: „Wir haben sie gesehen, die *Loreley*. Sie ist auf unserem Schiff.“

20 „Wie bitte?“, fragt Fritz Kühn. Keiner am Tisch will es glauben.

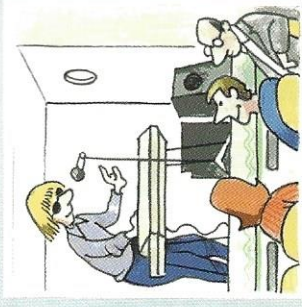
Da wird die Musik lauter und Loreley Scholl steht auf der Bühne.

„Das ist sie!“, sagt Daniel leise zu Jasmin.

Loreley erzählt über die *Loreley* – da fragt Fritz Kühn: „Warum gab es denn immer wieder diese Schiffsunfälle, direkt am *Loreley-Felsen*?“

25 Loreley lacht laut. „Das ist ein Geheimnis – Sie kennen doch das Lied ... Und alle Kapitäne sind Männer – wie Sie! Und die Männer werden verrückt von dem Singen der *Loreley*.“

Der Kapitän kommt gerade in den Salon. Er weiß es besser.



¹¹ **Suurbrade** *rheinisch* für Sauerbraten (mariniertes und gekochtes Rindfleisch) – ¹² **Halver Hahn** siehe Seite 37 – ¹³ **die Gurke** Typ von Gemüse – ¹⁵ ein **Kölsch** typisches Bier aus Köln – ¹⁶ ein Alt typisches Bier aus Düsseldorf – ¹⁸ **haben ... gesehen** → **sehen**

„Liebe Gäste, das lässt sich alles erklären – das ist kein Geheimnis. Vor dem *Loreley-Felsen* sind im Fluss einige gefährliche Klippen, also Felsen unter Wasser. Jeder weiß das, aber es gibt immer noch Schiffer, die nicht aufpassen. Und dann passiert es. Aber uns passiert das nicht, da können Sie sicher sein.“



Das hübsche Gesicht der Reiseleiterin wird plötzlich ganz hässlich. Sie sagt nichts, beginnt leise zu singen und verschwindet dann im blauen Licht der Bühne. Alle Gäste im Salon sind irritiert.

„Das ist aber eine komische Frau!“, meint die Großmutter von Jasmin und Daniel.

„Na ja“, sagt Fritz Kühn, „die Reiseleiterin macht ihre Arbeit nicht gut, aber – es macht ihre Arbeit schön, der *Rhein* ist schön, und wir machen eine schöne Reise!“

„Aber, Papa“, Julia ist etwas nervös, „hier stimmt doch etwas nicht.“

„Mach dir keine Gedanken, geh doch mit den anderen hoch aufs Sonnendeck.“

*

Fritz Kühn ist jetzt fast allein im Salon.

„Eigentlich kann ich auch aufs Sonnendeck – da gibt es doch einen Aufzug“, überlegt er.

Er fährt mit seinem Rollstuhl durch einen Gang. Niemand ist da. Niemand?

Er kommt zum Aufzug, die Tür öffnet sich und er fährt hinein. Dann drückt er den Knopf ‚Sonnendeck‘. Der Aufzug fährt nach oben,

4 **der Schiffer**, - er fährt das Schiff – 10 **irritiert** man versteht etwas nicht und ist ganz unsicher – 14 **et es wie et es rheinisch für** es ist, wie es ist / man kann nichts machen – 23 **überlegen** über etwas nachdenken – 24 **der Gang** langer Flur

stoppt, aber die Tür öffnet sich nicht. Der Aufzug fährt sofort wieder nach unten. Die Tür öffnet sich, und er fährt schnell hinaus.

„Nur keine Panne im Aufzug!“, denkt er.

Er will den Gang zurückfahren, aber plötzlich steckt er fest. Er kann nicht mehr vorwärts und nicht mehr rückwärts.

Da merkt er, jemand ist hinter ihm ... plötzlich sind Hände an seinem Rollstuhl, jemand fährt ihn weiter.

„Wer ist das?“, fragt er nervös und will sich umdrehen.

„Dreh dich nicht um! Das bringt Unglück“, flüstert eine Stimme böse, „ich bin die *Loreley*. Du musst weg von hier. Hier ist der Ausgang. Das Rettungsboot und die Schwimmwesten – nichts für dich!“

Jetzt sieht er die große Tür vor sich – der Ausgang direkt zum Fluss! Diese Person fährt ihn zur Tür! Plötzlich hat er große Angst ...

15 Aber da hört er Stimmen, lachende Stimmen – Leute kommen. Und sofort ist seine ‚Begleitung‘ weg. Schnell dreht er sich um und steht gerade noch jemand mit langen blonden Haaren um die Ecke verschwinden.

1 **stoppen** stehen bleiben – 8 **sich umdrehen** nach hinten sehen – 9 **das Unglück** etwas Negatives passiert (z.B. ein Unfall) – 9 **die Stimme**, -n hört man, wenn jemand spricht – 11 **das Rettungsboot** kleines Schiff an Bord, zur Hilfe bei einer Havarie – 11 **die Schwimmweste**, -n Hilfe beim Schwimmen, wenn etwas passiert – 18 **verschwinden** plötzlich ist jemand oder etwas nicht mehr da

Das Schiff fährt weiter den *Rhein* hinauf. Die Gäste stehen auf dem Sonnendeck und freuen sich über die schöne Landschaft. Der *Rhein* ist hier nicht mehr so breit, die Berge sind näher am Fluss.

5 Links liegt *St. Goarshausen*, es ist nicht mehr weit bis zur *Loreley*.
Auf einmal kommen dünne Wolken, dann immer mehr Wolken und dann ... nur noch Nebel. Plötzlich sieht man nichts mehr ... keinen Fluss, kein Ufer, keine Berge.
Der Kapitän macht eine Durchsage:

10 „Liebe Gäste, im Moment haben wir etwas Nebel. Kommen Sie herunter in den Salon und freuen Sie sich über unser Programm – bis zur *Loreley*.“

„Papa, das gefällt mir nicht, dieser Nebel ... gerade jetzt!“ Julia schaut mit ihrem Vater hinaus.

15 „Mach dir keine Sorgen, das gibt es hier manchmal. Aber das Schiff hat Radar. Da kann nichts passieren. Ich kenne das.“

„Und was war das für eine böse Sache vorhin, als du allein warst?“
„Ich weiß auch nicht“, antwortet Fritz, „und diese Stimme – ja Moment – diese Stimme war wie die von unserer Reiseleiterin. Aber das ist doch nicht möglich?“

20 „Papa, ich mag die nicht. Die ist nicht normal. Und sie ist nie da, wenn man sie braucht.“
„Ja stimmt! Und immer wenn sie nicht da ist, kommt plötzlich diese blonde Frau ...“
„Papa, jetzt siehst du aber Gespenster ...“

*

7 das Ufer das Land, direkt am Fluss

Die Passagiere im Salon fühlen sich wohl und unterhalten sich gut. Noch eine halbe Stunde, dann kommen sie zur *Loreley*. Deshalb spielt Sascha jetzt das *Loreley-Lied* und die Reiseleiterin geht auf die Bühne und singt.

5 Ich weiß nicht was soll es bedeuten
Dass ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.
...

10 Und plötzlich sehen die Gäste die *Loreley* vor sich ... mit langen blonden Haaren und schönen großen Augen.

Das Lied ist zu Ende und sie verschwindet schnell – durch das blaue Licht – hinter der Bühne. Die Passagiere applaudieren, aber sie kommt nicht wieder.

15 Der Kapitän macht eine Durchsage:

„Kommen Sie herauf auf das Sonnendeck, wir sind gleich da!“

Und fast alle gehen oder fahren mit dem Aufzug hinauf.
Aber immer noch ist dicker Nebel – leider.

Der Kapitän kommt ins Ruderhaus.

20 „Klaus, das ist schlimm. Die Leute sehen nichts – und ein paar von ihnen haben Angst, dass etwas passiert.“

„Ja, das sind diese Geschichten. Aber wir haben Radar und ich bin auch noch da“, sagt der Steueremann ganz ruhig.

Der Kapitän geht zurück zu den Gästen.

25 Und in diesem Moment geht eine weiße Gestalt langsam zum Ruderhaus.

3 *Loreley-Lied* siehe Seite 36 – 7 das Märchen eine alte Geschichte, fantastisch und vielleicht wahr
– 8 kommt mir nicht aus dem Sinn ich erinnere mich immer wieder daran – 25 die Gestalt eine Person, die man nicht deutlich sieht



Loreley-Felsen

6

„Nebel auf dem Rhein gibt es schon manchmal. Aber so viel ... heute sieht man ja wirklich fast nichts. Und das gerade an der Loreley!“, sagt Klaus vor sich hin.
Die Tür zum Ruderhaus öffnet sich leise ... und Klaus merkt, dass jemand direkt hinter seinem Rücken steht. Er riecht ein starkes, süßes Parfüm. Langsam dreht er sich um ... und schaut in das Gesicht der schönen blonden Loreley.
Mit ihrem blassen Mund singt sie ihm leise ins Ohr, und die Töne gehen ihm durch den ganzen Körper.

8 **blass** farblos – 8 **der Ton**, **Töne** alles, was man hört

„Was ... Was soll das bedeuten?“, kann er noch fragen.
Da fühlt Klaus sich auf einmal schwach – sehr schwach – und fällt langsam um.
Aber beim Fallen drückt er noch auf einen Knopf.

*

5 Alle Gäste auf dem Sonnendeck warten auf den wichtigsten Moment – den *Loreley-Felsen*. Plötzlich hören sie ein Summen in der Luft, einen leichten hohen Ton. Alle schauen nach oben. Da ... der Nebel verschwindet, und man sieht den Felsen mit der *Loreley*.
„Aaah“, rufen alle, „die Loreley!“

10 „Schau mal, da oben ist ein Licht! Und jemand singt! Hörst du das auch? Was ist das? Ich glaube – die Loreley lebt!“, sagt Julia aufgeregt zu ihrem Vater.

Die Kinder, Daniel und Jasmin, sind nicht zufrieden. Daniel schaut hinauf zum Felsen und sucht.

15 „Wo sitzt denn nun diese Loreley? Ich sehe sie nicht!“

„Du, ganz klar. Die ist gerade an einem anderen Ort. Hey, die ist doch auf unserem Schiff!“, sagt Jasmin und lacht.

20 In diesem Moment gehen auf dem Schiff die Lichter aus. Plötzlich ist alles dunkel. Und ... nur wieder dieser weiße Nebel.
Und auf einmal ist alles still.

25 Man hört nur das Wasser, den Fluss.

Aber die Schiffsmotoren hört man nicht mehr.

Die Menschen an Bord merken plötzlich etwas. Zuerst steht das Schiff still, dann dreht es sich langsam im Kreis.



3 **umfallen** nach unten (auf den Boden) fallen – 4 **der Knopf**, **Knöpfe** hier: Kontaktpunkt auf einem elektrischen Apparat für automatische Steuerung – 11 **aufgeregt** neugierig und dabei nervös – 24 **still** ruhig, man hört nichts mehr – 28 **sich drehen** runde Bewegung im Kreis (z.B. beim Tanzen)

„Papa, Papa ... was ist das?“, flüstert Julia. Sie ist ganz weiß im Gesicht.
 „Ja, das ist wirklich nicht normal. Hoffentlich ist das Schiff nicht außer Kontrolle?“
 5 Auch Fritz Kühn bekommt jetzt langsam Angst. Er sitzt noch nicht lange im Rollstuhl und fühlt sich hilflos.
 Jetzt merkt man, wie das Schiff treibt.
 „Julia, bitte geh schnell rauf auf die Brücke und frag den Steueremann, was da los ist.“ Und sie läuft los.

*

10 Oben im Ruderhaus sieht sie den Steueremann ... er liegt auf dem Boden, der Kapitän steht am Steuerpult, drückt alle Knöpfe – nichts geht.
 „Was ist denn los?“, fragt Julia.
 Sie kümmert sich sofort um den Steueremann. Zum Glück ist er nicht verletzt, er ‚schläft‘ nur.
 15 „Was machen Sie denn hier? Raus hier! Ich habe genug Probleme mit ...“



7 treiben das Schiff bewegt sich ohne Steuerung den Fluss hinunter

„Was denn für Probleme?“
 „Alles ist ausgefallen, die ganze Technik, kein Saft – nichts geht mehr.“

„Darf ich mal schauen?“, fragt Julia.
 5 „Stopp! Finger weg von meiner Anlage!“
 „Lassen Sie mich doch mal probieren! Ich kenne das aus meiner Firma. Dort muss ich jeden Tag Probleme mit dem Computer lösen.“

10 Und Julia schafft es in wenigen Minuten!
 Der Computer geht an, die Lichter gehen an, die Motoren laufen wieder und der Kapitän kann wieder steuern.
 „Jetzt aber schnell weg von dem Felsen. Wir waren ganz nahe dran. Fast wäre etwas passiert!“, ruft der Kapitän.
 Langsam öffnet Klaus die Augen.

15 „Hallo – was ist denn – was ist los? Wo bin ich?“
 „Gute Frage! Was war los? Bist du krank – oder blau?“, fragt Jens Cullmann.

„Nein, nein, er riecht nicht nach Bier – aber nach Parfüm“, meint Julia.

20 „Also war eine Dame bei dir hier im Ruderhaus – das erklärt ja alles!“, sagt der Kapitän.
 Jetzt wird Klaus böse. „Du fiese Möpp!“
 Klaus steht langsam auf. „Die Loreley war da ...“

25 „Biste jeck?“, ruft der Kapitän.
 „Du glaubst es wahrscheinlich nicht, aber es ist wahr. Sie kommt rein – blonde Haare wie die Loreley auf dem Bild, singt etwas und dann weiß ich nichts mehr.“

30 „Bist du jetzt wieder klar? Dann nimm das Steuer. Ich muss runter zu den Gästen. Aber lass keine Frau mehr hier rein, o.k.“
 Auf dem Weg nach unten trifft der Kapitän die Reiseleiterin.

„Wo waren Sie denn? Bei den Passagieren?“
 „Was denken Sie? Ich ... ich war da oben auf dem Felsen!“, antwortet Loreley und lacht laut.

2 ist ausgefallen → ausfallen hier: ein Apparat, die Technik geht plötzlich nicht mehr – 2 kein Saft hier: kein elektrischer Strom – 9 schaffen eine Arbeit fertig machen – 16 blau hier: betrunken – 22 fiese Möpp rheinisch für unsympathischer, unangenehmer Mensch

Die Passagiere sind jetzt alle wieder im Salon. Sie sind unruhig, viele sind sehr nervös. Sie wollen eine Erklärung vom Kapitän.

Nur ein Passagier meint: „Hier ist ja was los! Da kommt die *Loreley* und – Licht aus – Licht an – wirklich ein toller Gag, Herr Kapitän!“

5 Ein paar junge Leute applaudieren ihm.

„Danke, danke – aber liebe Gäste, ich möchte Ihnen kurz etwas erklären. Leider hatten wir ein kleines technisches Problem, aber das konnten wir schnell lösen. Schnell und gut – wie unsere Schiffslinie!“

10 Jetzt applaudieren alle.

Da stellt sich Tanja ‚Loreley‘ Scholl neben ihn.

„Nicht wieder singen, wir haben genug davon“, sagt der Kapitän leise zu ihr.

„Keine Angst, wir sind doch schon an ihr vorbei.“

15 Der Kapitän spricht weiter:

„Liebe Gäste, der Nebel ist weg, die Sonne scheint wieder! Wir fahren jetzt zurück nach *Köln*. Das geht etwas schneller, den Fluss hinunter. Natürlich kommen wir ein bisschen später an, aber so sehen Sie *Köln* und den *Kölner Dom* im Abendlicht. Ich möchte Sie jetzt noch – im Namen unserer Schiffslinie – zu einem Getränk einladen.

Auf eine schöne Rückreise! Zum Wohl!“

Alle fühlen sich gut und sind froh.

*

4 der Gag kleiner Trick im Film oder Theater – 19 der *Kölner Dom* größte Kirche von Köln – 22 die *Rückreise* die Reise zurück – 22 Zum Wohl! Trinkspruch wie „Prost!“

Jens Cullmann geht zu Julia und Fritz Kühn.

„Lieber Freund! Deine Tochter hat uns sehr geholfen. Du, die kann was – na ja, wie der Vater!“

„Das war doch keine große Sache. Ich mache das gern wieder!“

5 Julia freut sich.

„Ihr beide, ihr könnt jetzt immer kostenlos auf unserem Schiff fahren.“

„Aber nicht wieder zur *Loreley*!“, meint Fritz Kühn.

Da müssen alle drei lachen.

10 Jetzt erzählt Jens seinem Freund und Kollegen, was passiert ist.

Fritz Kühn hat eine Erklärung: „Du, ich denke, ich weiß, wer das war. Diese ‚Loreley‘ ist in Wirklichkeit unsere Reiseleiterin – sie heißt ja auch so.“

„Meinst du?“

15 „Denk doch mal, Jens – immer wenn diese Reiseleiterin nicht da war, ist was passiert ... und immer mit dieser blonden Frau.“

„Aber Fritz! Diese Frau Scholl hat doch schwarze Haare.“

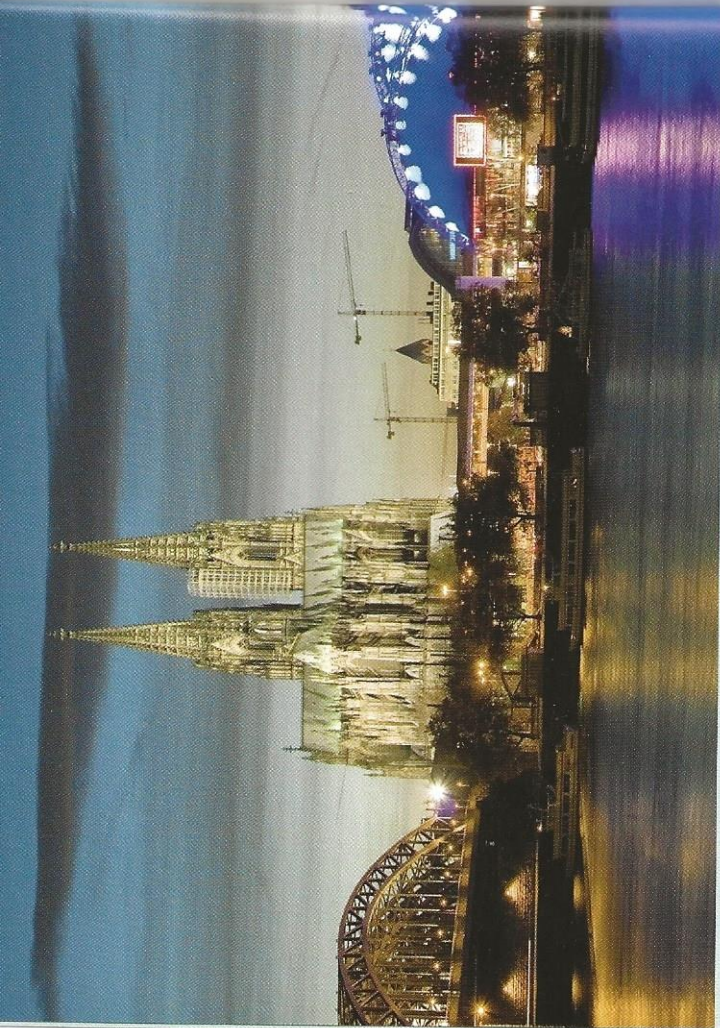
Da muss Julia lachen.

20 „Eine Frau kann ihre Haarfarbe schnell ändern – zum Beispiel mit einer Perücke.“

„Jens, ich sage dir, die ist ein bisschen verrückt. Pass auf, bis wir ankommen!“

Der Kapitän geht wieder hinauf ins Ruderhaus. Der Schrecken sitzt noch tief in ihm, und er will jetzt alles unter Kontrolle behalten.

2 hat ... geholfen → helfen – 12 in Wirklichkeit wirklich, in der Realität – 20 die Perücke falsche Haare – 23 der Schrecken plötzlicher Schock



Köln bei Nacht

8

Das Schiff fährt gerade am *Rolandseck* vorbei. Jetzt ist es nicht mehr weit nach *Köln*. Langsam wird es dunkel.

Tanja Scholl sucht nervös ihr Handy und macht es an. In diesem Moment kommt ein Anruf.

„Was denn? Ich habe einen Ausflug gemacht, auf einem Schiff!“



Sie lacht. „Wie? Na, auf der ‚Loreley‘ ... Ja, so heißt das Schiff. Nein! Bleiben Sie weg, ich brauche Sie nicht ... Oder soll ich in den Fluss springen?“

Aus der Ferne sieht man schon die Lichter der Stadt *Köln* und dann die Türme des *Kölner Doms* in hellblauem Licht.

Jens Cullman steuert das Schiff, Klaus Klimm ist unten und macht alles fertig zum Anlegen. Da hat Klaus schon wieder ein komisches Gefühl. Er dreht sich um, aber da ist nichts. Er schaut jetzt nur geradeaus, denn die Anlegestelle ist nicht weit.

Aber da ist plötzlich wieder etwas. Er fühlt kalte Luft von hinten und hört eine Stimme:

„Sei vorsichtig, *Loreley* ist immer noch da!“

Er zuckt zusammen, dreht sich um, aber da ist niemand. Oder doch?

*

15 Das Schiff hat ohne Probleme angelegt. Der Kapitän ist nicht glücklich über die Fahrt, aber zufrieden.

Er und sein Steuermann verabschieden sich von ihren Gästen.

Die Passagiere gehen von Bord und bedanken sich.

„Vielen Dank! Auf Wiedersehen!“

20 „Die Fahrt war wirklich interessant, wunderbar wie im Film ...“

„Interessante Fahrt. Wie sagt man – ein richtiges ‚Event‘!“

„Danke, Käpt’n, hat Spaß gemacht. Es war wirklich was los!“

„Wir kommen wieder!“

„Tschö!“

25 Auch Fritz Kühn und Julia verabschieden sich herzlich.

3 **springen** schnelle Bewegung nach unten – 4 **aus der Ferne** von Weitem, aus der Distanz –

5 **der Turm**, **Türme** hoher Teil von einer Kirche, einer Burg – 15 **anlegen** ein Schiff kommt an –

17 **sich verabschieden** auf Wiedersehen sagen, wenn man weggeht – 22 **Käpt’n** Kapitän (Kurzform) –

24 **Tschö!** in *Köln* für Tschüss!

Als Letzte geht Tanja vom Schiff, ganz in Schwarz, mit traurigem Gesicht.

Unten am Ufer wartet ein Wagen.

Ein großer Mann in einem langen Mantel kommt auf sie zu.

5 „Tanja, Loreley, wo waren Sie denn so lange? Sie brauchen doch Hilfe! Kommen Sie mit.“

Sie ruft noch zurück zum Schiff:

„Käpt'n – machen Sie's gut! Ich komme wieder ...“

Die *Loreley* lebt!“

So sagt man im Rheinland und in Köln

Biste jeck?	Bist du verrückt? Spinnst du?
Dat is Kappes!	Das ist Quatsch!
et es wie et es	es ist, wie es ist / man kann nichts machen
fies	unsympathisch, unangenehm
fiese Möpp	unsympathischer, unangenehmer Mensch
jeck	verrückt, unvernünftig
Kölscher Jung	Kölner Junge (er kommt aus Köln, er ist ein echter Kölner)
Morje!	Guten Morgen!
Pardong!	Entschuldigung!
Tschö!	Tschüss! / Auf Wiedersehen!

Eigene Notizen

Das gibt es bei uns!

① Loreley-Lied

Ich weiß nicht was soll es bedeuten
Dass ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kämme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lore-Ley getan.

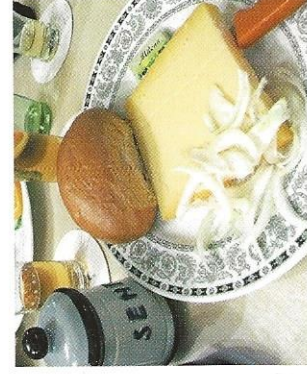
Text: Heinrich Heine (1823)

Musik: Friedrich Silcher



② Achtung: kein halbes Hähnchen!

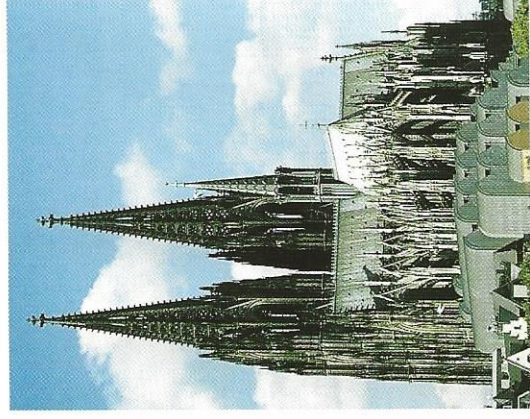
FÜR MICH BITTE
EINEN HALVEN HAHN



Wenn man das in einer Kölner Kneipe bestellt, bekommt man ein Roggenbrötchen (*Röggelchen*) mit Käse, saurer Gurke und Senf. Manchmal sind auch noch Zwiebel-Ringe dabei.

③ Wie viele Stufen sind es bis zur Turmspitze?

www.koelner-dom.de



Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln

Kapitel 1

1 Wie beginnt das Lied über die Loreley? Notieren Sie.

„Ich weiß nicht, _____
_____“

2 Welches Problem hat die Reiseleiterin Bille? Kreuzen Sie an.

- A Ihre Mutter wollte auf dem Schiff mitfahren, aber jetzt ist sie krank.
- B Sie hat die Reiseleitung auf einem Schiff, aber sie muss zu ihrer kranken Mutter.
- C Sie hat die Reiseleitung zusammen mit ihrer Mutter, aber das klappt heute nicht.

3 Wie will sie das Problem lösen?

- A Sie bittet eine Kollegin um Hilfe.
- B Sie ruft ihr Reisebüro an und sagt Bescheid.
- C Sie fragt die Frau am Nebentisch, ob sie vielleicht hilft.

4 Was gibt Bille im Café an der Theke ab?

5 Wer ist diese blonde Frau am Tisch neben Bille?

Das ist _____

6 Warum interessiert sich Loreley plötzlich für diesen Job? Was denken Sie?

- 1. Sie war früher Reiseleiterin und will es wieder sein.
- 2. Sie findet Bille sympathisch und will ihr helfen.

- 3. Sie hört das Wort ‚Loreley‘ und findet das wunderbar.
- 4. Sie möchte gern eine schöne Reise machen.

7 Sie geht ins Café zurück und holt die Mappe. Warum kennt der Kellner sie nicht? – Sie war doch vorher da!

Etwas ist bei ihr anders: Sie hat jetzt _____ Haare.

8 Claudia kommt ins Café, und die Mappe ist schon weg! Wie fühlt sich Claudia? Was meinen Sie?

- 1. Prima! Ich muss heute nicht arbeiten.
- 2. Schade! Der Job wäre wirklich interessant.
- 3. Die Bille ist verrückt. Warum hat sie mich dann angerufen?
- 4. Dieser Weg zum Café war nicht nötig, aber das ist egal.

Kapitel 2

1 Wer steht auf dem Schiff? Notieren Sie.



Jens Cullman, er ist der _____

Und Klaus Klimm, er ist der _____

Wie heißt das Schiff? _____

2 Warum sind die beiden so unruhig? Es gibt zwei Gründe.

- A Die Passagiere sind noch nicht da.
- B Die Kollegin der Reiseleiterin Ehrlich fehlt noch.
- C Sie haben noch keine Passagierliste und keine Tickets.

3 Der Steuermann macht einen Spaß. Warum findet Frau Scholl das nicht lustig?

Loreley' Scholl hat _____ Haare, aber die richtige Loreley hatte _____ Haare.

4 Der Kapitän bekommt Besuch von einem früheren Kollegen. Ergänzen Sie.

Fritz Kühn war früher _____.

Dann hatte er einen _____.

Jetzt sitzt er leider im _____.

Aber er hat Glück. Seine _____ kümmert sich um ihn.

5 Julia und Loreley sehen sich zum ersten Mal. Was denkt wahrscheinlich die eine über die andere?

- nicht sympathisch ein bisschen dumm
- langweilig älter als ich / jünger als ich
- unfreundlich komisch
- nicht nett _____

6 Worüber sprechen Fritz und Julia? Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

- 1. Fritz erinnert sich an frühere Zeiten auf dem Rhein. r f
- 2. Sie sprechen über Loreley und dass sie komisch ist.
- 3. Fritz erzählt, dass seine Frau Frieda immer ein bisschen Angst um ihn hatte.
- 4. Sie freuen sich über das schöne Schiff und die Fahrt zur Loreley.
- 5. Fritz erzählt, dass es am Loreley-Felsen immer wieder Unfälle gibt.
- 6. Julia erzählt von der Schule. Dort musste sie das Lied von der Loreley lernen.

7 Wer ist jetzt auf dem Schiff? Kreuzen Sie an.

- Julia Kühn Jens Cullmann
- Frau Ehrlich die Großmutter von Jasmin
- Daniel und Jasmin Tanja Scholl
- Roland Dittrich der Großvater von Daniel
- Sascha Heine Frieda Kühn
- Fritz Kühn Klaus Klimm
- Miriam Heinemann die Loreley?

8 Der Kapitän spricht zu den Passagieren. Wie ist die richtige Reihenfolge?

- Ich stelle Ihnen noch zwei wichtige Personen vor.
- Wir werden auf unserem Schiff alles für Sie tun.
- Sehr geehrte Damen und Herren!
- Und noch etwas. Um halb elf lade ich Sie zu einer Führung durch das Schiff ein.
- In unseren Gedanken ist die Loreley.
- Um ein Uhr treffen wir uns zum Mittagessen.
- Diese Reise werden Sie nie vergessen!
- Ich begrüße Sie herzlich zu unserer Fahrt auf dem Rhein ...

9 Wie stört Loreley die Rede des Kapitäns?

Sie _____.

Kapitel 3

1 Was können die Passagiere gerade vom Schiff aus sehen? Kreuzen Sie an.

- Siebengebirge Rolandseck
- Loreley Königswinter
- Ruine Drachenfels Burg Ockenfels
- Burg Dattenberg Koblenz
- St. Goarshausen Burg Rheineck

2 Wo ist die Reiseleiterin?

3 Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | r | f |
| 1. Daniel und Jasmin laufen durch das ganze Schiff. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sie öffnen alle Türen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie öffnen eine Tür und sehen eine Frau. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sie sehen eine blonde Frau in weißer Kleidung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Sie sprechen mit ihr. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die ‚weiße‘ Frau sucht sie. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Sie sehen die Frau wieder – es ist die Reiseleiterin mit schwarzen Haaren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Sie gehen zurück zu den Großeltern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4 Wie ist der Steuermann zu Daniel und Jasmin? Kreuzen Sie an, was stimmt.

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Der Steuermann findet die beiden und ist böse. | <input type="checkbox"/> |
| 2. Der Steuermann ist freundlich und zeigt ihnen die Technik. | <input type="checkbox"/> |
| 3. Daniel darf am Steuerrad drehen. | <input type="checkbox"/> |
| 4. Der Steuermann schiebt sie wieder hinaus. | <input type="checkbox"/> |
| 5. Sie dürfen warten, bis der Kapitän kommt. | <input type="checkbox"/> |

5 Was erzählen die Kinder dem Steuermann?

Sie haben etwas gesehen: _____

6 Was ist auf der Fahrt dieses Mal nicht normal? Warum ist der Kapitän unruhig und nervös?

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Er muss auch als Reiseführer arbeiten. | <input type="checkbox"/> |
| 2. Es gibt Probleme mit den Passagieren. | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Reiseleiterin ist nicht da. | <input type="checkbox"/> |
| 4. An Bord ist eine blonde Frau. Aber keine blonde Frau ist an Bord gekommen. | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Leute sagen, ein Gespenst ist auf dem Schiff. | <input type="checkbox"/> |

Kapitel 4

1 Auf dem Schiff ist jetzt Zeit zum Mittagessen. Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Sascha Heine spielt Musik. | r | f |
| 2. Die Passagiere tanzen dazu. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Es gibt typisches rheinisches Essen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Passagiere sehen einen Film über die Burgen am <i>Rhein</i> . | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Tanja Scholl gibt viele Informationen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Passagiere unterhalten sich über die <i>Loreley</i> . | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2 Die Kinder erzählen etwas Wichtiges, aber niemand glaubt ihnen.

Die *Loreley* ist hier _____!

3 Wie erklärt die Reiseleiterin die Unfälle von Schiffen am *Loreley-Felsen*?

- | | |
|--|--------------------------|
| A Die Kapitäne sind nicht gut genug. | <input type="checkbox"/> |
| B Warum das passiert – das ist ein Geheimnis. | <input type="checkbox"/> |
| C Das Singen der <i>Loreley</i> macht die Männer verrückt. | <input type="checkbox"/> |

4 Welche Erklärung hat der Kapitän?

Es gibt Schiffer, die bei den Felsen nicht _____.

5 Was ist mit der Reiseleiterin los? Was sehen die Passagiere?

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Sie zeigt ein hässliches Gesicht. | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sie singt etwas. | <input type="checkbox"/> |
| 3. Plötzlich läuft sie weg – hinter die Bühne. | <input type="checkbox"/> |
| 4. Dann kommt sie wieder. | <input type="checkbox"/> |



6 Julia hat ein komisches Gefühl. Was sagt sie?

Hier _____ etwas nicht!

7 Fritz Kühn ist fast etwas passiert.
Wie ist die richtige Reihenfolge?

- Er hört hinter sich eine böse Stimme.
- Zum Glück kommen andere Leute.
- Er will auch auf das Sonnendeck.
- Er darf sich nicht umdrehen und die Person ansehen.
- Der Aufzug fährt nach oben und sofort wieder nach unten.
- Diese Person fährt ihn zum Ausgang in den Fluss.
- Sofort ist diese gefährliche Person weg.
- Er will zurückfahren, aber es geht nicht.
- Plötzlich fährt eine Person hinter ihm den Rollstuhl weiter.

Kapitel 5

1 Welches Problem gibt es mit dem Wetter? Ergänzen Sie.

Plötzlich sieht man nichts mehr, der Fluss ist im _____.

Kein Problem, meint Fritz Kühn, denn das Schiff hat _____.

Da kann nichts _____.

2 Warum weiß Fritz Kühn plötzlich, dass die unbekannte Person an seinem Rollstuhl die Reiseleiterin war?

Er denkt an _____ von Tanja Scholl und weiß:
Das war sie!

3 Fritz und Julia merken noch etwas, was nicht normal ist.
Kreuzen Sie das Wichtigste an.

- A Die Reiseleiterin ist fast nie da.
- B Die blonde Frau kommt immer, wenn die Reiseleiterin nicht da ist.
- C Sie singt immer das Lied von der *Loreley*.

4 Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

- 1. Die Reiseleiterin kommt plötzlich auf die Bühne. r f
- 2. Alle wissen: das ist die *Loreley*! r f
- 3. Die Reiseleiterin singt das ganze Lied mit. r f
- 4. Nach dem Lied ist sie wieder weg. r f
- 5. Der Kapitän bittet die Passagiere auf das Sonnendeck. r f
- 6. Die meisten Passagiere bleiben aber unten im Salon. r f
- 7. Oben ist immer noch Nebel. Man sieht nichts. r f
- 8. Alle Leute haben jetzt Angst, dass ein Unfall passiert. r f

Kapitel 6

1 Was passiert im Ruderhaus? Welche Erklärung stimmt?

- A Der Steuerermann und Tanja treffen sich im Ruderhaus, und er vergisst dann alles.
- B *Loreley* kommt ins Ruderhaus und macht den Steuerermann hilflos und schwach.
- C *Loreley* kommt ins Ruderhaus und tut dem Steuerermann etwas in den Kaffee.

2 Was passiert plötzlich auf dem Schiff? Ergänzen Sie.

Die Lichter gehen aus. Alles ist _____.

Die Motoren gehen aus. Das Schiff _____
und dreht sich dann im Kreis.

3 Wie fühlen sich Fritz und Julia in dieser Situation?
Kreuzen Sie an.

- A Julia ist sehr nervös, denn das Schiff ist vielleicht außer Kontrolle.
- B Sie sind sicher, dass der Steuerermann das Problem löst.
- C Fritz bekommt Angst, denn als Rollstuhlfahrer ist er ziemlich hilflos.

Kapitel 7

4 Was macht Julia?
Wie ist die richtige Reihenfolge?

- Sie muss zuerst mit dem Kapitän diskutieren.
- Sie läuft hinauf auf die Kommandobrücke.
- Sie will dem Kapitän helfen und das Problem lösen.
- Sie bringt den Computer wieder in Ordnung.
- Zuerst kümmert sie sich um den Steuermann.
- Mit ihrer Hilfe ist das Schiff wieder in Betrieb.

5 Was ist mit dem Schiff los?

- 1. Es gibt eine technische Panne.
- 2. Nur die Steuerung des Schiffes ist kaputt.
- 3. Die Computer-Anlage im Ruderhaus ist außer Betrieb.
- 4. Nur die Motoren sind kaputt.
- 5. Das Schiff ist außer Kontrolle.

6 Ist das Schiff gegen den *Loreley-Felsen* gefahren?

ja, aber nur ein bisschen fast ich weiß nicht

7 Was ist wirklich passiert? Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.



- 1. Der Steuermann war betrunken.
- 2. Klaus Klimm riecht nach Parfüm.
- 3. Er hatte privaten Besuch von einer Freundin.
- 4. Plötzlich ist die *Loreley* ins Ruderhaus gekommen.
- 5. Er fällt um und weiß nichts mehr.
- 6. Der Kapitän glaubt ihm.

r f

1 Wie fühlen sich die Passagiere?
Kreuzen Sie an.

- A Viele sind noch unruhig und nervös.
- B Ein Passagier findet, das war ein toller Spaß.
- C Sie haben Angst, dass noch etwas passiert.

2 Der Kapitän informiert die Passagiere über die Fahrt zurück.
Ergänzen Sie.

Der Nebel ist weg, die Sonne _____ wieder.

Wir fahren jetzt wieder zurück nach _____.

Das geht jetzt _____, denn es geht den Fluss hinunter.

Natürlich kommen wir etwas _____ an.

Ich möchte Sie zu einem Getränk _____.

Auf eine gute _____!

3 Jetzt geht der Kapitän zu Fritz und Julia Kühn.
Kreuzen Sie an, was stimmt.

- 1. Jens Cullman dankt Julia für die Hilfe.
- 2. Sie bekommt eine Stelle als Bord-Ingenieurin.
- 3. Jens erzählt seinem Freund und Kollegen, was im Ruderhaus passiert ist.
- 4. Fritz und Julia dürfen in Zukunft immer kostenlos auf dem Schiff fahren.
- 5. Jens Cullmann lädt die beiden noch einmal zu einer Fahrt zur *Loreley* ein.
- 6. Aber Fritz und seine Tochter wollen dort nicht wieder hin.

4 Welche Erklärung finden der Kapitän, Fritz und Julia Kühn zur ‚Loreley‘?

Die Reiseleiterin **Tanja Scholl** wird **die Loreley!** schwarze Haare _____ Haare

Die Reiseleiterin spielt die Loreley mit blonden Haaren, mit einer _____.



Kapitel 8

1 Tanja bekommt einen Anruf. Ergänzen Sie mögliche Fragen.

Die Person am Telefon fragt: Tanja antwortet:

1. _____? Ich habe einen Ausflug gemacht, auf einem Schiff. Es heißt ‚Loreley‘.
2. _____?
3. _____? Nein! Bleiben Sie weg.
4. _____? Ich brauche Sie nicht.

2 Das Schiff fährt Richtung Köln. Was ist jetzt noch los? Richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

1. Das Schiff ist fertig zum Anlegen.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Jens Cullmann hat ein komisches Gefühl.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------
3. Klaus Klimm riecht plötzlich Parfüm.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------
4. Eine Stimme spricht zu ihm.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------
5. Klaus hat jetzt Probleme beim Anlegen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

3 Die Passagiere verabschieden sich vom Kapitän und vom Steueremann. Was würden Sie als Passagier zu ihnen sagen?

4 Ein Mann holt Tanja ab. Wer ist das? Was glauben Sie?

- Ihr Freund?
- Ein Polizist?
- Ihr Vater?
- Ihr Arzt von der Klinik?
- _____ (Ihre Idee!)

5 Wohin bringt er Tanja?

- Zurück in die Familie?
- Zum Polizei-Büro?
- In eine psychiatrische Klinik?
- _____ (Ihre Idee!)

6 Tanja sagt zum Schluss: „Ich komme wieder ... Die Loreley lebt!“

Was meint sie damit?

Fragen und Aufgaben zum gesamten Text

1 Was bedeutet die Loreley? Kreuzen Sie an.

- 1. Ein altes Märchen, eine mythische Geschichte aus früheren Zeiten
- 2. Name für einen hohen Felsen am Rhein
- 3. Eine Attraktion für Touristen am Rhein und eine Gefahr für Schiffe
- 4. Eine rheinische Spezialität zum Essen
- 5. Ein Gedicht von Heinrich Heine, das Lied dazu von Friedrich Silcher

2 Suchen Sie im Internet etwas über die Loreley.

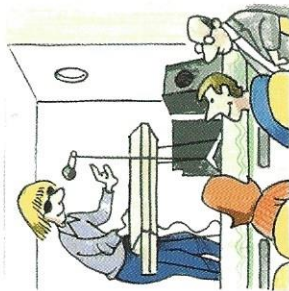
Welche Informationen finden Sie?

Wo am Rhein ist die Loreley genau?

Können Sie sich das Lied auch anhören?

3 „Warum ist es am Rhein so schön?“

Welche Erklärung gibt das Lied?



4 Julia Kühn, der Steuermann und der Kapitän erzählen von der Fahrt zur Loreley. Was gefällt Ihnen am besten?

① Julia erzählt ihrer Freundin:

„Ich sage nur: Männer! Die sagen doch immer, Männer und Technik – das passt zusammen. Und da stehe ich im Ruderhaus von dieser ‚Loreley‘: Ein Mann liegt auf dem Boden, der andere weiß nicht, was mit dem Computer los ist. Zuerst ist er sogar dagegen, dass ich helfe. Naja, ein paar Knöpfe gedrückt und schon ging wieder alles. Da war auch noch diese komische Tanja, die gern die Loreley wäre – mit einer blonden Perücke. Nur die Kinder haben etwas gemerkt. Na ja, vielleicht werde ich wirklich mal Schiffs-Ingenieurin. Ich liebe das Wasser!“

② Klaus Klimm erzählt seinem Freund bei einem Kölsch:

„Mann, das war eine Fahrt! Das beginnt ja schon gut: Die Reiseleiterin schickt eine Kollegin, und die kommt noch zu spät. Die heißt ‚Loreley‘, hübsche Frau, aber unangenehm – einfach komisch. Und da ist es passiert: Es gibt Nebel, ich stehe im Ruderhaus und muss wirklich aufpassen. Du glaubst es nicht, da ist plötzlich eine Frau hinter mir, umarmt mich, singt mir was ins Ohr – und dann weiß ich nichts mehr. Ich wache auf, liege auf dem Boden. Der Jens, de fiese Möpp, schreibt mich an. Nur diese Julia hilft mir auf die Beine. O.k., wir sind gut angekommen. Was soll man machen, et es wie et es. Vielleicht gehe ich auch auf ein anderes Schiff. Prost!“

③ Jens Cullmann erzählt seiner Familie:

„Ich komme leider später an als normal. Bei der Fahrt heute hatten wir nur Probleme. Da kommt eine andere Reiseleiterin, aber die versteht nichts, tut auch nichts – also muss ich auch noch ihren Job machen. Ich werde das morgen sofort dem Reisebüro sagen. Das geht nicht! Aber das war nicht das Schlimmste. Vor der Loreley kommt plötzlich Nebel und genau da – Patsch! Alles geht aus, Licht, Motoren ... Und das in der Nähe vom Felsen! Ich laufe hinauf auf die Kommandobrücke. Da liegt der Klaus und der Computer ist aus! Ich denke, ich bin jeck. Also alles schnell wieder in Ordnung bringen. Ach so, die Julia, die Tochter von Fritz Kühn, hat mir dabei geholfen. Die ist gut! Und dann immer diese komische Tanja oder Loreley mit ihrem Lied ... So, jetzt habe ich aber Hunger!“

Lösungen

Fragen und Aufgaben zu den einzelnen Kapiteln

Kapitel 1

- 1 was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin ...
- 2 B
- 3 A
- 4 eine Mappe mit Papieren
- 5 Tanja Scholl (genannt ‚Loreley‘)
- 6 3.
- 7 schwarze
- 8 *Persönliche Meinung*

Kapitel 2

- 1 Kaptiän, Steuermann; Loreley
- 2 B, C
- 3 schwarze, blonde
- 4 Kaptiän, Unfall, Rollstuhl, Tochter
- 5 *Persönliche Meinung*
- 6 1. r. 2. f. 3. r. 4. f. 5. r. 6. r
- 7 Julia Kühn, Daniel und Jasmin, Sascha Heine, Fritz Kühn, Jens Cullmann, die Großmutter von Jasmin, Tanja Scholl, der Großvater von Daniel, Klaus Klimm, die Loreley (Oder was meinen Sie?)
- 8 5-3-1-7-6-8-4-2
- 9 singt das *Loreley-Lied* / das Lied von der Loreley

Kapitel 3

- 1 Siebengebirge, Ruine Drachenfels, Burg Dattenberg, Rolandseck, Königswinter, Burg Ockenfels, Burg Rheineck
- 2 Niemand weiß das. / Sie ist nicht da.
- 3 1. r. 2. f. 3. r. 4. r. 5. f. 6. f. 7. r. 8. f
- 4 2., 3., 4.
- 5 eine blonde Frau / die Loreley
- 6 1., 3., 4., 5.

Kapitel 4

- 1 1. r. 2. f. 3. r. 4. f. 5. f. 6. r
- 2 auf dem Schiff / an Bord
- 3 B, C
- 4 aufpassen
- 5 1., 2., 3.
- 6 stimmt doch
- 7 6-8-1-5-2-7-9-3-4

Kapitel 5

- 1 Nebel, Radar, passieren
- 2 die Stimme
- 3 B
- 4 1. r. 2. f. 3. r. 4. r. 5. r. 6. f. 7. r. 8. f

Kapitel 6

- 1 B
- 2 dunkel, steht still
- 3 A, C
- 4 4-1-3-5-2-6
- 5 1., 3., 5.
- 6 fast
- 7 1. f. 2. r. 3. f. 4. r. 5. r. 6. f

Kapitel 7

- 1 A, B
- 2 scheint, Köln, schneller, später, einladen, Rückreise
- 3 1., 3., 4., 6.
- 4 blonde; Pertücke

Kapitel 8

- 1 *Möglichkeiten*: 1. Wo sind Sie? / Was haben Sie gemacht?; 2. Wie heißt das Schiff?; 3. Soll ich zu Ihnen / zur Anlegestelle kommen?; 4. Brauchen Sie Hilfe?
- 2 1. r. 2. f. 3. f. 4. r. 5. f
- 3/4/5/6 *Persönliche Meinung*

Fragen und Aufgaben zum gesamten Text

- 1 1., 2., 3., 5.
- 2 *Persönliche Meinung*
- 3 Weil die Mädel so lustig
Und die Burschen so durstig!
- 4 *Persönliche Meinung*